

« ... der Grundsatz, „Besser eine Bibliographie mit ‚Fehlern‘ als gar keine Bibliographie“, soll natürlich auch dem Benutzer dienen.«

Quelle: Der Frankfurter Schachbücherkatalog, Nachtrag I, Seevetal, 2. Aufl. 1985 : Egbert Meissenburg, S. iv.

„Das Schach hat wie die Liebe, wie die Musik die Fähigkeit, den Menschen glücklich zu machen.“

Quelle: Dr. Tarrasch, Das Schachspiel. Systematisches Lehrbuch für Anfänger und Geübte, Berlin, 1. Aufl. 1931 : Deutsche Buch-Gemeinschaft, Vorwort S. 4.

A

1 | **Abraham ben Esra / Abraham ben Meir ibn Esra [ca 1092-1167].**

Neu-eröffnete Kunststück des Schach-Spiels, darinnen nicht allein die unterschiedlichen Nahmen und Gebrauch auch Anzahl der Steine dieses Spiels bey allerhand Nationen als: denen Persern, Türcken, Mohren, Russen, Pohlen, Teutschen, Spaniern usw. und anderen Völkern gezeigt wird, als vornehmlich die Kunst-Griffe dieses Spiels in anmuthigen Gleichnissen, wie solches die Jüdische Schreib-Art gemeiniglich mit sich zu bringen pfeget vorgestellt werden. Von dem berühmten Rabbi und Caballisten Abraham Aben Esra in hebräischer Sprache geschrieben, nun aber zum Dienst und Nutzen der Herrn Liebhaber dieses Spiels ins Teutsche übersetzt.

Aus dem Hebräischen übersetzt von Ludi Magistro. Frankfurth/Mayn u. Leipzig, 1. Aufl. 1743 : Joh. Kelner.

104 S., insbes. S. 10-11.

Geschichte / Bibliographie.

L/N 340. In der Vorrede nennt der Übersetzer auf den S. 10-12 seine Quellen, u.a. Selenus und Vida. Fotokopien in Ringheftung.

2 | **(Abraham ben Esra) Friedländer, Günter.**

Ein Schachgedicht.

In: porvenir [Zukunft]. Gemeindeblatt der Nueva Comunidad Israelita. Edicion B., Buenos Aires: Estrellas Editorial, Nr. 16/17 Octubre/ Noviembre 1944. vii, 279-312 S., viii-xiv, vgl. insbes. S. 286-297.

Geschichte / Gedicht / Judentum.

Nach einem Vorwort folgen zwei Übersetzungen von Rodriguez de Castro: Traducccion en metro al del original Hebreo. Version literal en prosa.

L/N -; für mich bibliographisch nicht nachweisbar;

WDR5 Erlebte Geschichten - 7.

Januar 2012, 4.05 Uhr von Erika Harzer. Edith Silber und ihre Flucht 1938. Edith Silber, 1914 geboren, stammt vom Niederrhein; als junge Frau gehörte sie Ende der 1930er Jahre zur zweiten Gruppe jüdischer junger Menschen, die Nazi-Deutschland verlassen konnten und in Argentinien eine neue Heimat fanden. Der damals 24jährige *Rabbiner Günter Friedländer* und der 26jährige jüdische Journalist Kurt Riegner suchten mit der bereits im Untergrund arbeitenden jüdischen Jugendorganisation „Der Ring“ nach Wegen, möglichst viele jüdische Jugendliche in Gruppenreisen ins Ausland zu bringen. Ein schwieriges Unterfangen, bei dem sie zunächst für die Zustimmung der Eltern werben und dann Zielländer suchen mussten, die diese Gruppen Minderjähriger bei sich aufzunehmen bereit waren. Ganz zu schweigen von der Ausreise aus Nazideutschland und der Suche nach Transportmöglichkeiten, die sicher und bezahlbar waren. Edith Silber ist im letzten Jahr im gesegneten Alter von 97 Jahren in

Buenos Aires gestorben.

Die Zeitschrift ist laut www.worldcat.org weltweit in drei Bibliotheken vorhanden, u.a. in der NYPL und in HH/ <https://kataloge.uni-hamburg.de>, 3.2.2013.

Porvenir : Zeitschrift für alle Fragen des jüdischen Lebens Buenos Aires : Estrellas Ed., 1942-1945

Nr. 1.1942 - 18.1945; damit Ersch. eingest.

Ab Nr. 7.1944 Ausg. A u. B; Ausg. B enth. zusätzl. Beil. Nachrichten d. Nueva Comunidad Israelita Fachbereichsbibliothek Sprache Literatur Medien

Teilbibliothek Neuere deutsche Literatur - Standort Exilliteraturforschung

1.1942 - 18.1945

Brschr.

3 | **Abu Bakr as-Suli [880-946]. Gesellschafter, Gelehrter und Schachspieler.**

In: Challikan, Ibn, Die Söhne der Zeit: Auszug aus dem biographischen Lexikon „Die Großen, die dahingegangen“, aus dem Arabischen übertragen u. bearb. v. H. Fähndrich. Stuttgart, 1. Aufl. 1984 : Edition Erdmann / Thienemann.

262 S., insbes. S. 166-172.

Biographie / Weizenkornlegende.

Vgl. hierzu: Rieverbach, Bd. A-L, Vindobona 2015, S. 452f, Nr. 759i, andere Ausgabe.

Kunstleder mit OU.

4 | **Abu Bakr as-Suli [880-946]. Gesellschafter, Gelehrter und Schachspieler.**

In: Challikan, Ibn, Die Söhne der Zeit: Auszug aus dem biographischen Lexikon „Die Großen, die dahingegangen“, aus dem Arabischen übertragen u. bearb. v. H. Fähndrich. o.O., 1. Aufl. 1988 : Goldmann.

262 S., insbes. S. 166-172.

Biographie / Weizenkornlegende.

Vgl. hierzu: Rieverbach, Bd. A-L, Vindobona 2015, S. 452, Nr. 759i, andere Ausgabe.

TB.